

SALONE INTERNAZIONALE DEL MOBILE 2011

Kippelstühle, Wendelampen, Zebra-läufer | Bemerkenswertes aus Mailand

Michael Kasiske

Eine dem Trend gewidmete Veranstaltung kann im Grunde nicht in die Jahre kommen. Also wurde der Mailänder Salone Internazionale del Mobile in diesem Jahr „50 Jahre jung“. Vom 12. bis zum 17. April war das Messegelände Rho das Spielfeld der vornehmlich schwarz gekleideten: Aussteller, Designer, Einkäufer, Architekten. Abends bevölkerten sie das Stadtzentrum und seine zahllosen Showrooms.

Den Mailändern präsentierte sich die Messe prominent auf der Piazza del Duomo, wo in zwei Zelten zahlreiche Künstler unter Leitung des italienischen Designers Denis Santachiara den Einsatz von Technik in der Produktion thematisierten. Die Serbin Marina Abramović etwa widmete sich der drahtlosen Energieübertragung ihres Landsmanns Nikola Tesla, die Deutsche Karin Sander der Reproduktion von Menschen als Skulptur, der Spanier Pablo Valbuena die Körperwahrnehmung durch Videoprojektion.

Ansonsten verpuffte das Jubiläum, als sei alle Energie schon im Vorfeld des Ereignisses verbraucht worden. „Business as usual“ war zwar besser als Wirtschaftsdepression, doch die Fragen nach neuen Konzepten für die Messe, denen sich die immo cologne schon vor einigen Jahren stellen musste, blieben unbeantwortet. Dafür kam mit der „Ventura Lambrate“ ein neuer Ausstellungsort hinzu, der der „Zona

Tortona“ ihren Rang als Plattform für den Nachwuchs und für Themenausstellungen ablief. Die ehemaligen Lagerhäuser waren gefüllt mit Objekten und Ideen, für die ihre Verfasser Produzenten suchten. Die Aussteller, so war zu konstatieren, orientieren sich wieder am klassischen Produktdesign – in Abgrenzung zur Kunst.

Belohnt wurde die Konzentration auf Gebrauch und Klarheit auch vom „SaloneSatellite“, der den Jungen gewidmeten Präsentation auf der Messe selbst. Hier wurden gleich zwei Designer aus Deutschland ausgezeichnet: Der erste Preis ging an Elisa Stroyzek, Berlin, für ihre Arbeiten mit Holz und Textil (Bauwelt 11.10), der zweite an Robert Hoffmann für seine Leuchten (Seite 6). Inspirierenden Einsatz von Material zu würdigen, mag angejährt erscheinen, doch der Salone weiß bei aller Alterseitelkeit, was auch zukünftig Bestand haben könnte.

Des Minimalisten Arbeitsplatz

„Einfach, aber nicht simpel“, lautet das Diktum von Ludwig Mies van der Rohe, unter das man die aktuellen Möbel von Hubert Matthias Sanktjohanser stellen könnte: das analoge Speichersystem **Matrix** und den Tisch **Kontext**. Anders als bei seinen früheren minimalistischen Möbeln aus Holz scheinen hier die



4 übereinander stapelbar, um 9 Grad kippelbar, zu 100 Prozent recyclebar, in 8 Farben von Vitra lieferbar: „Tip Ton“ von Barber & Osgerby. www.vitra.com

Darf's ein bisschen weniger sein? Der Tisch „Kontext“ und das Universalmöbel „Matrix“ von Hubert Matthias Sanktjohanser. www.sanktjohanser.net

Wände und Böden, so ohne jede Aufkantung oder Verstärkung, zu dünn zum Tragen von Lasten zu sein. Das Material von Matrix und Kontext ist jedoch ein gehärteter, Schwarz oder Weiß durchgefärbter Kompaktwerkstoff (lediglich die Tischbeine sind aus Stahl). In Schwarz hat der Werkstoff eine dem Schiefer nicht unähnliche Oberfläche, mit kleinen Einschlüssen und mit Spuren der Produktion. Er ist mit einer Wachsschicht versiegelt, so dass die Möbel mit Gebrauch altern.

Selbstbewusst nennt Sanktjohanser Matrix ein Universalmöbel: Seine quadratischen Querschnitte haben eine Kantenlänge von 42 bzw. 62 cm, es ist in unterschiedlichen Höhen lieferbar und somit als Nachtkasten, Regal, Container oder Stehpult brauchbar – auf Füßen als statisches, auf Rollen als mobiles Objekt. Leer erinnert das System an die exakt geschnittenen Kästen des amerikanischen Künstlers Donald Judd. In Gebrauch tritt das Möbel zurück und bildet einen dezenten Rahmen für die Gegenstände, die es aufnimmt.

Kippeln erwünscht

Während sich die Bilder auf dem Computerbildschirm immer stärker bewegen und jede Website durch gelenkte Abläufe Interesse erheischen will, bleibt der Betrachter auf seinem Stuhl meist statisch. Mit **Tip Ton** wollen die beiden Engländer Edward Barber und Jay Osgerby den Sitzenden wenigstens zum Kippeln anregen, ohne ihn der Gefahr des Wegrutschens auszusetzen. Was bislang Bürostühlen vorbehalten war, die Neigung um 9 Grad nach vorn, gelingt auch diesem einfachen Stuhl. Dadurch wird das Becken des Sitzenden geneigt, und man richtet unwillkürlich die Wirbelsäule auf – um weiter am Bildschirm ar-



Ben van Berckels „MYchair Lounge“ für Walter Knoll und Jean Nouvels „Vienna“ für Wittmann. www.walterknoll.de; www.wittmann.at

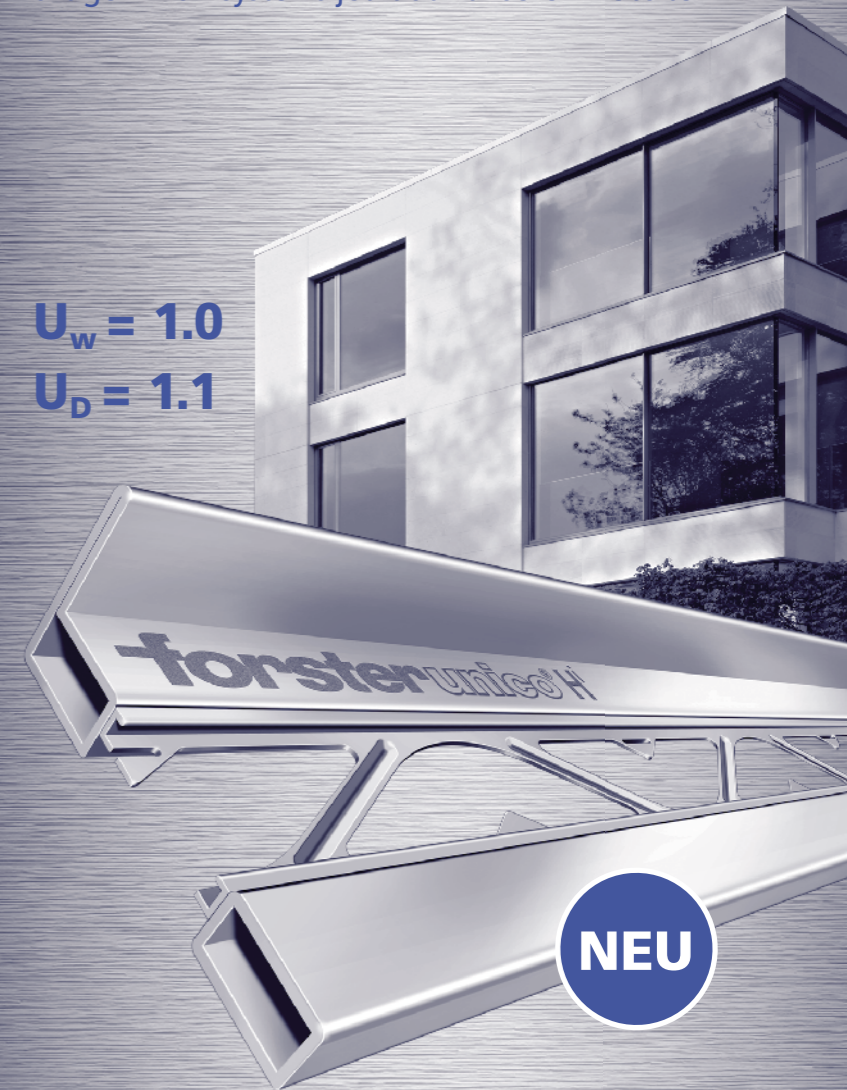
System mit Zukunft. 100% ökologisch

Forster unico Hⁱ ist das einzigartige Profil mit revolutionärer Fachwerksgeometrie für Fenster und Türen aus 100% Stahl:

- schmalste Profilquerschnitte
- ausgezeichnete Wärmedämmung.

Forster unico Hⁱ – das Komplettsystem der Zukunft für moderne Architekten. Weitere Vorteile dieses einzigartigen Profilsystems jetzt auf unserer Website.

$U_w = 1.0$
 $U_D = 1.1$



forster

www.forster-profile.ch

Forster Profilsysteme
CH-9320 Arbon

Ein Unternehmen der
AFG
Arbonia-Forster-Holding AG